

SÜDKURIER

Ostrach

Teams aus aller Welt kommen

20.07.2012

Von **NICOLE RAUSCHER**

Florian Ostermaier aus Ostrach ist Mitorganisator des Physik-Weltcups für Schüler, der ab heute bis Sonntag, 29. Juli, in Bad Saulgau stattfindet.

Was wird es in dieser Woche alles an Programm geben?

Heute reisen die Schülerteams aus aller Welt an. Für die Welcome-Party ist ein schwäbischer Abend geplant. Am nächsten Tag ist die Eröffnung und am Montag beginnt die Vorrunde. Jeden Tag wird es zwischendrin ein kleines Rahmenprogramm geben und für die Teilnehmer haben wir eine Auswahl an Abwechslungsmöglichkeiten erstellt, wie Klettern, Baden, Kicken und mehr. Am Ende haben wir ein großes Besichtigungsprogramm geplant, mit Fahrten zu den Firmen Liebherr in Ehingen oder Aesculap in Tuttlingen.

Für unsere Gäste gibt es zwischendrin noch einen Bodensee-Tag bei ZF in Friedrichshafen mit Bootsfahrten, dann noch drei Tage in Stuttgart. Für die Öffentlichkeit veranstalten wir parallel dazu eine Eröffnungs- und Schlussveranstaltung mit renommierten Persönlichkeiten aus der Physik. Jeder ist herzlich eingeladen, ins Stadtforum Bad Saulgau zu kommen, um sich die Vorträge anzuhören.

Wie gelang es, diese Weltmeisterschaft nach Bad Saulgau zu holen?

Entstanden ist es so: Das Turnier wird immer zwei Jahre im Voraus vergeben. Wir haben uns beworben, doch Deutschland wäre noch längst nicht dran gewesen. Eigentlich hatte das tschechische Team den Zuschlag, doch dies ist wegen eines Todesfalls abgesprungen. Dann hat sich Rudolf Lehm, der Leiter des Schülerforschungszentrums Bad Saulgau, dazu entschieden, ein Konzept aufzustellen und Gelder zu beschaffen. Wir bekamen dann den Zuschlag, da wir die einzigen waren, die sich zugetraut hatten, dieses Vorhaben so schnell zu organisieren. Andere Austragungsorte haben dann für die Vorbereitung zwei Jahre Zeit.

Wie lange hatten Sie Zeit?

Genau die Hälfte, uns fehlte ein komplettes Jahr. Der Bescheid kam im September, und nächste Woche geht es los.

Bisher fand der Weltcup in großen Städten wie Brisbane, Seoul, Teheran oder Wien statt. Welche Bedeutung hat der Wettbewerb für Bad Saulgau?

In Bad Saulgau ist es relativ einfach, die Bevölkerung mit einzubeziehen. Die Entscheidung, diesen Wettbewerb auf kleinerer Ebene zu organisieren, trafen wir ganz bewusst, um damit mehr Leute für Physik und Naturwissenschaften interessieren zu können. In einer Großstadt geht man in der Masse unter.

Haben Sie alles allein organisiert?

Ich habe das alles mitorganisiert, aber bin im deutschen Team.

Was ist für Sie der Höhepunkt?

Sicherlich wird das die Abschlussveranstaltung werden, weil wir dafür viele prominente Redner gewinnen konnten. Dafür haben wir noch einmal richtig viel investiert, was dann ein genialer Höhepunkt werden wird. Die Karten sind schon lange ausverkauft und es wird voll werden. Damit rechne ich mit einem

krönenden Abschluss.

Welche Pläne stehen für Ihre Zukunft an?

Schwierig. Nächstes Jahr Taiwan, würde ich spontan sagen. Es ist unglaublich spannend, so etwas zu organisieren und mitzumachen. Zwar war es unheimlich anstrengend, aber wir wollten das Turnier unbedingt einmal hier haben. Allerdings war keinem bewusst, in was man sich damit verfängt. Aber es ist eine tolle Erfahrung, wie man so etwas organisiert, wie man die Leute bekommt, zu erleben, wie aus 30 Menschen ein Team wird und dabei 100 000 Sonderfälle Berücksichtigung finden. Ob ich beruflich daraus was machen werde, weiß ich noch nicht, aber Spaß gemacht hat es auf jeden Fall.